

Tätigkeitsbericht 2005



Blindenzentrum St. Raphael

Zentrum für Blinde und Sehbehinderte

Centro per ciechi ed ipovedenti

Schießstandweg/Vicolo Bersaglio 36

I-39100 Bozen/Bolzano

Tel. 04 71 44 23 23 • Fax 04 71 - 44 23 00

www.blindenzentrum.bz.it • info@blindenzentrum.bz.it

MwSt. Nr./Partita IVA 00586160210

ONLUS



Vorwort

Der Strukturwandel in der Südtiroler Politik und ferner auch im europäischen Kontext hält an und durch den Globalisierungsprozess wird das Bild des Sozialwesens entscheidend verändert. Die Pflegesicherung und die Altersvorsorge erwecken durch den demographischen Faktor Aufmerksamkeit in der Öffentlichkeit. Sie sind Ausdruck der Notwendigkeit einer neuen Ausrichtung des Nonprofitsektors auf die Bedingungen des globalen Wettbewerbs.

Dank der initiativen Akteure und der Sozialförderungsprogramme verfügt unser Land Südtirol über ein angemessenes Versorgungssystem für behinderte Menschen.

Seit 25 Jahren setzt sich das Blindenzentrum als Nonprofitorganisation erfolgreich für die Sicherung und den Ausbau eines stabilen Versorgungssystems für Menschen mit Seheinschränkung aller Altersklassen ein. Wir schließen ein erfolgreiches Jahr 2005, welches im besonderen Maße die Notwendigkeit der Arbeit unseres Blindenzentrums deutlich gemacht hat.

Unsere sozialpolitische Arbeit

Unser wesentliches Ziel war die Sicherung des bestehenden Angebots, damit auch Menschen, welche auf Grund persönlicher und behinderungsbedingter Voraussetzungen nicht in ein prestigeträchtiges Förderprojekt passen, weiterhin gut betreut werden können.

Das Blindenzentrum ist nach wie vor der Meinung, dass Menschen mit speziellen Bedürfnissen Einrichtungen mit speziellen Fähigkeiten benötigen, welche passende Lösungen anbieten können und erfolgs- und nicht gewinnbringend arbeiten.

Ein besonderes Augenmerk legte das Blindenzentrum auf den Abbau von architektonischen Barrieren und trat zusammen mit dem Südtiroler Blindenverband in der Funktion als Vertretung im Dachverband als Gutachter und Berater auf. Verbunden mit dieser Arbeit bleibt selbstverständlich die Sicherung der Neutralität des Dachverbandes, um Ansprechpartner für alle Menschen mit Behinderung zu sein und auch zu bleiben.

Öffentlichkeitsarbeit

Im Mai 2005 feierten wir unser 25jähriges Jubiläum. An den Festlichkeiten nahmen mehr als 200 Personen teil und freuten sich am Rück- und Ausblick und an der Fotoserie „Lebensbilder“. Neben diesem Anlass, der wiederholt in der Presse vertreten war, zählen wir für das Jahr 2005 weitere 26 Mitteilungen in den Printmedien.

Ein ganz besonderer Höhepunkt zum 25. Jubiläum war die Fertigstellung des Films „Lichtblicke“ in Kooperation mit dem RAI Sender Bozen, der die Dienste des Blindenzentrums vorstellt.

Im Internet ist das Blindenzentrum seit Mitte 2005 mit neuen Webseiten vertreten. Im ersten Schritt haben wir eine Anpassung an die neuen Richtlinien für die Zugänglichkeit der Internetseiten durchgeführt. Die zweite Aufgabe bestand darin, den Anfragen unserer Besucher im Internet gerecht zu werden und zahlreiche neue Informationen einzufügen.

Erfolgreich konnte das Blindenzentrum im Jahr 2005 das erste Dunkelrestaurant in Südtirol eröffnen und wir freuen uns über das rege Interesse. Diese für Südtirol neue Form der Öffentlichkeitsarbeit konzentriert sich nicht nur auf eine sterile Wissensvermittlung, sondern bindet den interessierten Menschen in die Problematik ein. Das Echo, welches sich anhand der Erlebnisberichte erkennen lässt, ist äußerst positiv und motiviert zur Fortführung dieses Projekts.



Einen weiteren entscheidenden Beitrag zur Sensibilisierung der Öffentlichkeit leisteten auch 2005 die zahlreichen internen und externen Schulbesuche. Im Jahr 2005 nahmen etwa 400 Schüler und Lehrer an einer Hausführung im Blindenzentrum teil, während wir von 17 Schulklassen zum Expertenunterricht vor Ort eingeladen wurden.

Auf der Spielmesse im JUKAS in Brixen waren wir mit einer Dunkelspielothek vertreten. Dabei konnten die interessierten Besucher Brettspiele für blinde Menschen in vollständiger Dunkelheit kennen lernen.

Zur Sensibilisierung für ein besseres Verständnis der Sehbehinderung im Alter wurden mit Betroffenen Vorträge zum Thema „Tipps im Umgang mit Sehbehinderung im Alter“ bei verschiedenen Seniorenrunden gehalten.

Wohnheim

Im Blindenzentrum wohnten im Jahr 2005 insgesamt 46 Menschen. Im letzten Jahr gab es 9 Neueinzüge, während 8 Bewohner ausgezogen oder verstorben sind. Von den 46 Bewohnern leben 25 Menschen auf der Pflegestation. Von unseren ständigen Mitbewohnern arbeiten 3 Personen in öffentlichen Einrichtungen in der Stadt Bozen als Telefonisten. Des Weiteren wirken verschiedene Betroffene in der täglichen Arbeit im Blindenzentrum mit und können so ihre Begabungen zur Geltung bringen.

6 Heimbewohner finden in der von der Bezirksgemeinschaft Salten/Schlern geführten Werkstatt und 1 Heimbewohner in der Genossenschaft Werkstätiger Behinderter ihre Beschäftigung.

Für Hausbewohner und Gäste organisiert unsere Abteilung Freizeit ein buntes Angebot. Hierfür werden hauptsächlich die hauseigenen Strukturen wie Turnhalle, Schwimmbad, Kegelbahn und Parkanlage genutzt. Genauso werden Ausflüge in die nähere Umgebung, Konzert- und Theaterbesuche angeboten.

Pflegeabteilung

Unsere Pflegeabteilung verfügt über 25 Betten. Im Jahr 2005 wurden 5 Pflegefälle aufgenommen, während im Lauf des Jahres 7 verstorben sind.

Das Hauptziel der Pflegeabteilung ist es, den Menschen in den Mittelpunkt zu stellen, seinen persönlichen Bedürfnissen und seiner eigenen, unverwechselbaren Lebensgeschichte in Achtung und Respekt zu begegnen, ihn in seiner Selbständigkeit zu fördern und ihm Sicherheit, Verlässlichkeit und Geborgenheit zu vermitteln.

Wesentlich verbessert wurde Anfang 2005 die Freizeitgestaltung speziell für unsere pflegebedürftigen Heimbewohner.

Weiters konnten wir 10 Praktikanten erfolgreich auf Ihrem Weg durch die Ausbildung zum Sozialbetreuer und Pflegehelfer der Landesfachschule für soziale Berufe begleiten.

Weiterbildung und Umschulung

Anfang November 2005 konnte im Blindenzentrum mit der Ausbildung zum Low-Vision-Trainer begonnen werden. Dadurch schaffen wir ein Berufsbild, das speziell auf die Bedürfnisse sehbehinderter Menschen eingeht. Es geht dabei um eine Abklärung des Sehvermögens mit dem Ziel, das Sehvermögen mit oder ohne Hilfsmittel optimal zu nutzen. Dieser Kurs wird in Zusammenarbeit mit dem Europäischen Sozialfonds durchgeführt; es nehmen 16 Personen daran teil, davon 7 Mitarbeiter/innen des Blindenzentrums.



Auch konnten wir im vergangenen Jahr zwei Computerkurse organisieren, einen davon für Einsteiger italienischer Muttersprache im Umfang von 64 Stunden und einen Kurs im Umfang von 80 Stunden mit dem Titel „Fitt fürs Studium“ für 6 junge sehbehinderte oder blinde Südtiroler/innen, die studieren oder in kürze ihr Studium beginnen werden.

Für unsere Abteilung Frühförderung organisierten wir 2005 ein Fortbildungsseminar zum Thema „Die häufigsten Augenerkrankungen im Kindesalter und deren Auswirkungen auf den Alltag des Kindes“ mit den beiden Universitätsprofessoren von der Medizinischen Universität Graz Dr. Andrea Langmann und Dr. Gerald Langmann. Daran nahmen Augenärzte und Orthoptisten aus ganz Südtirol teil.

Weiters fand eine Fortbildung für Integrationslehrer/innen in italienischer Sprache statt, die von der Schulberatung mit dem italienischen Schulamt organisiert wurde.

Rehabilitations- und Außendienste

Mobilitätstraining und Lebenspraktische Fertigkeiten

Insgesamt wurden im Jahr 2005 18 Trainings mit durchschnittlich 20 Kursstunden durchgeführt. Die Gesamtstundenanzahl belief sich auf 367 Stunden. Insgesamt wurden 3.680 Kilometer für Hausbesuche und Trainings vor Ort zurückgelegt.

Zu den Aufgabenbereichen des O&M und LPF Trainings gehören auch die Verwaltung des Hilfsmittelbestands und die Information über Neuerungen und Weiterentwicklungen der Hilfsmittel. Im Jahr 2005 fand das erste „Handytreffen“ statt. Unsere Mitarbeiter stellten die neueste Entwicklung im Bereich Sprachausgaben für Handys vor.

Ein weiterer Aufgabenbereich ist die Sensibilisierung unserer Mitarbeiter. Zu diesem Zweck fanden im Jahr 2005 Augenbindentrainings statt, um das Personal für die Belange sehbehinderter Menschen abzustimmen.

Frühförderung

Durchschnittlich betreuten die fünf Frühförderinnen im Jahr 2005 landesweit 75 sehgeschädigte Kinder, wobei der Anstieg der Neuanmeldungen auf 29 Kinder beachtenswert ist.

Im multisensorischen Erlebnisraum im Blindenzentrum fanden 143 Fördereinheiten statt. Besonders für mehrfach behinderte sehgeschädigte Kinder konnte dort gezielte Sehförderung unter optimalen Kontrast- und Lichtverhältnissen durchgeführt werden.

Die Elisé (Elterninitiative sehgeschädigter Kinder in Südtirol) organisierte auch dieses Jahr im Blindenzentrum St. Raphael einen Nachmittag für betroffene Eltern zum Erfahrungsaustausch.

Mobiler Beratungsdienst und Hausbesuche

Auch das Jahr 2005 war geprägt von vielen Kontakten mit Betroffenen, Verbänden, verschiedenen Diensten, von Beratungsgesprächen und Gruppenaktivitäten. Die Hausbesuche haben vermehrt beratenden und informativen Charakter. In der Dokumentation sind insgesamt 274 Hausbesuche erfasst, davon 29 Erstkontakte.

Das Projekt „Kreativität und Schreiben als Hilfe zur Bewältigung der Sehbehinderung“ konnte mit einem 3. Büchlein abgerundet werden. 14 Betroffene und 3 Sehende haben mitgewirkt. Die Geschichtensammlung mit dem Titel „Mit Herz und Humor“ beinhaltet 34 Beiträge und wurde beim Weihnachtsmarkt verkauft.

Großer Beliebtheit erfreuten sich unsere Bezirkstreffen, welche in der Regel von kleinen Hilfsmittelausstellungen und Vorträgen begleitet werden.



Schulberatung

Insgesamt hat die Schulberatung im Jahr 2005 49 Schülerinnen und Schüler betreut. Von diesen 49 Schülern besuchen 20 die Grundschule, 12 sind in Mittelschulen eingeschrieben, 14 besuchen eine Oberschule oder Berufsschule und 3 sind an einer Universität immatrikuliert.

Im Vordergrund standen die Beratung von Eltern und Lehrern, die Einführung in den Gebrauch von Sehhilfen, elektronischen Lesehilfen und Computereinführungen sowie die Beratung beim Kauf von Lehr- und Lernmitteln.

Besonders gut gelungen ist, wie jedes Jahr, die Durchführung der Kinderaktivwoche im Blindenzentrum, an welcher insgesamt 9 Kinder teilnahmen und sich bei einem bunten Programm bewusst werden konnten, dass es auch andere Kinder und Jugendliche gibt, die sehbehindert sind.

Unser Zentrum als Ort der Begegnung

Wie jedes Jahr organisierten wir auch im Jahr 2005 zahlreiche Veranstaltungen für und mit Betroffenen und deren Freunde. Der Großteil der Veranstaltungen findet in regelmäßigen Abständen statt und stellt eine wesentliche Aufgabe der Zentrumsarbeit dar. Einige dieser regelmäßigen Veranstaltungen sind der Weihnachtsmarkt, die Seniorenwoche, das Usher-Treffen, das Kreativwochenende, der Faschingsball, die Raphaelsfeier und die Monatstreffen.

Die Räumlichkeiten des Blindenzentrums wurden auch im Jahr 2005 vom Blindenverband Sektion Südtirol und von der Blinden- und Sehbehindertensportgruppe für verschiedene Veranstaltungen genutzt.

Außerdem wurden auch im vergangenen Jahr einige Räumlichkeiten wie der Uraniasaal, die Mehrzweckhalle und das Schwimmbad an externe Vereine und Organisationen vermietet.

Um mit unseren Freunden aus dem In- und Ausland Kontakt zu halten, erscheint außerdem alle zwei Monate der Hörbrief „Kontakte“, der an ca. 800 Hörer verschickt wird.

Infrastruktur des Blindenzentrums

Im Jahr 2005 wurde unser Antrag auf die längst notwendige Sanierung der Sanitäranlagen in unserer Pflegeabteilung leider abgelehnt.

Durchführen konnten wir aber die Umbauarbeiten zur Erfüllung der neuen Feuerschutzrichtlinien. Weitere Erfolge waren die Inbetriebnahme des Zutrittskontrollsystems mit Zeiterfassung und die Neugestaltung des offenen Aufenthaltsraumes.

Die größten Veränderungen ergaben sich in der Behindertenwerkstatt, welche an das Blindenzentrum angeschlossen ist. Durch die Erweiterung und Sanierung der Räume und einer Anpassung für Gehbehinderte konnte eine wesentliche Qualitätssteigerung erreicht werden.

Durch die Umgestaltung und Aufrüstung unseres Computerraums bietet das Blindenzentrum seit 2005 ein kleines Internetcafé für sehbehinderte und blinde Menschen an. Dieses kann von zahlreichen Betroffenen, die sich die zum Teil sehr teuren elektronischen Hilfsmittel, welche für unsere Zielgruppe notwendig sind, nicht leisten können, genutzt werden. Der freie Zugang zu Informationen ist eine der wichtigsten Voraussetzungen, um am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen.



Verwaltung

Die Universität Innsbruck führte im vergangenen Jahr eine Betriebsanalyse im Blindenzentrum durch. Diese Evaluierungsmaßnahme unserer Arbeit verdeutlichte unsere Stärken, zeigte jedoch auch, welche Schwerpunkte in Zukunft unterstrichen oder neu gesetzt werden müssen. Wir haben uns vorgenommen, innerhalb des Jahres 2006 ein detailliertes 5 Jahresprogramm, aufbauend auf die Ergebnisse der Betriebsanalyse, auszuarbeiten.

Im Jahr 2005 waren 37 Mitarbeiter im Blindenzentrum in den verschiedenen Bereichen tätig, unterstützt von den Praktikanten und freiwilligen Helfern.

Ausblick

Ein ganz wesentliches Ziel im Jahr 2006 wird es sein, die Akkreditierung unserer Rehabilitationsdienste voranzutreiben, sodass wir auch in Zukunft diese notwendige Betreuung anbieten können.

Im Jahr 2006 planen wir die notwendige Sanierung der Sanitäreinrichtungen in der Pflegeabteilung sowie die Sanierung der Bäder im 2. und 3. Stock.

Wir möchten im nächsten Jahr sehr viel stärker alternative Energien nutzen und den Ausbau unserer Solaranlage, im Besonderen zur Beheizung des Brauchwassers im Schwimmbad anstreben.

Aufgrund der steigenden Nachfrage haben wir bereits 2004 mit der Ausarbeitung eines Konzepts zur Einrichtung eines Kompetenzzentrums mit Hilfsmittelzentrale begonnen. Hierfür wird ein Erweiterungsbau notwendig sein, welcher die erforderlichen Räume schafft.

Dank

Ein aufrichtiger Dank geht an die öffentliche Hand für die großzügige finanzielle Unterstützung und zwar im Einzelnen an das Amt für Menschen mit Behinderung und Zivilinvaliden, das Amt für Senioren und Sozialsprengel, das Amt für Kultur, das Amt für Sport, das Amt für Gesundheitssprengel, die Sanitätseinheiten, die Bezirksgemeinschaften, die Stadtgemeinde Bozen und den Betrieb für Sozialdienste Bozen.

Gedankt sei auch dem Blindenverband und dem Dachverband der Sozialverbände für die gute Zusammenarbeit.

Zum Abschluss dieses Berichtes gilt unser Dank dem gesamten Personal, den freiwilligen Mitarbeitern, die für uns einen unschätzbaren Wert darstellen, allen Freunden und Gönnern, allen Blinden und Sehbehinderten im Haus und nicht zuletzt den Mitgliedern des Verwaltungsrates. Sie arbeiten und verwalten unser Haus sehr gewissenhaft und wir können beruhigt ein neues Jahr beginnen.

Die Leiterin
Elisabeth Gitzl